



aktiv | bei Audi

WIR

Juni 2013

Das Informationsmagazin der IG Metall / Audi Ingolstadt



Tariferfolg: Metaller bekommen mehr Geld!



Tarif 2013

Die vierte Tarifverhandlung in Bayern hat zum Durchbruch geführt. Die IG Metall Bayern und der Arbeitgeberverband vbm haben sich in der Nacht vom 14. auf den 15. Mai bei ihren Verhandlungen in München auf einen Abschluss geeinigt: insgesamt 5,6 Prozent mehr Entgelt in zwei Stufen. Die Gesamtlaufzeit beträgt 20 Monate und endet am 31. Dezember 2014. Die Regelung gilt als Pilotabschluss und wird wohl auf die bundesweit 3,7 Millionen Beschäftigten in der Branche übertragen.

Ab Juli 2013 erhalten die Beschäftigten in einer ersten Stufe 3,4 Prozent mehr Entgelt, in einer zweiten Stufe ab Mai 2014 weitere 2,2 Prozent für acht Monate. Analog zum bereits bestehenden System bei Audi werden die Auszubildenden im Tarifgebiet Bayern ab 1. Juli prozentual an die ERA Eckentgeltgruppe angebunden und bekom-

men somit je nach Ausbildungsjahr zwischen 45 und 49 Euro mehr pro Monat. Die Laufzeit endet am 31. Dezember 2018.

Durch die erzielte Einigung wurde ein Streik in der Metall- und Elektroindustrie abgewendet. Beide Verhandlungsseiten betonten, der schnelle Verhandlungsabschluss sei ein großer Erfolg.

Jörg Schlagbauer, Vertrauenskörperleiter der AUDI AG, ist sichtlich zufrieden mit dem Verhandlungsergebnis: „Wir Metallerinnen und Metaller aus Bayern haben gemeinsam den Tarifabschluss erkämpft. Bei den Warnstreiks habt Ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Forderungen deutlich gemacht – ein riesiges DANKE dafür. Die erstrittene Tariferhöhung haben wir uns mehr als verdient!“

Inhalt

Tariferfolg	1
Arbeitgeber brauchten Druck 2	
Wir sind mehr	2+3
Anti-Stress-Verordnung.....	3
Neue VKL: Marcel Bromm.....	4
35-jähriges Betriebsrats- jubiläum.....	4





Warnstreiks bei Audi: Arbeitgeber brauchten Druck!

Das erste Angebot des Arbeitgeberverbands war eine Mogelpackung. Und danach kam erst mal nichts mehr. Doch die Beschäftigten legten sich kräftig ins Zeug und die Warnstreikwelle war beeindruckend – auch bei Audi. Schließlich führte sie zum Erfolg: insgesamt 5,6 Prozent mehr Entgelt in zwei Stufen für eine Gesamtlaufzeit von 20 Monaten.

16.000 Audianer, davon 4.000 in der Dauernachtschicht, legten am 7. Mai die Arbeit für einen Warnstreik nieder und versammelten sich zu einer Kundgebung auf dem Audi Werksgelände.

Versammlungsleiter Jörg Schlagbauer zeigte dem Arbeitgeberverband vbm die gelbe Karte „Warnstreik“ und kündigte an, dass die rote Karte „Urabstimmung und Streik“ bedeute und jederzeit gezückt werden könne. Betriebsratsvorsitzender Peter Mosch wies in seiner Rede darauf hin, dass die Metallerrinnen und Metallerr angemessen und fair an der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligt werden wollen und die Audianer nicht nur Warnstreik, sondern auch Streik in petto hätten. Daraufhin betonte Lisa Törmer, Vorsitzende der JAV, dass für die IG Metall Jugend die Tarifforderung eine Herzensangelegenheit sei, für die sie sich mit Nachdruck einsetzen werden. Und auch Johann Horn, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt, wies darauf hin, dass der Wachstumsmotor stabil sei und es für die Arbeitgeber an der Zeit sei, den Arbeitnehmern ein faires Angebot vorzulegen.

Dann hieß es: Noch eine Schippe drauflegen. Am 2. Warnstreik am 13. Mai legten 15.000 Metallerrinnen und Metallerr ihre Arbeit nieder und trafen sich zu einer Kundgebung auf der Audi Piazza.

Außer unzähligen Audianern nahmen auch Beschäftigte der Firmen Cassidian, Conti Temic, Cummins, Elektro-Metall, Leoni aus Neuburg, MBD.A aus Schrobenhausen, Osram aus Eichstätt, als auch der Firmen Rieter und Schaeffler an der Kundgebung teil.

Johann Horn führte als Versammlungsleiter durch die Kundgebung und begrüßte alle Anwesenden, die sich trotz des schlechten Wetters nicht davon abhalten ließen, den Forderungen der IG Metall mit Trillerpfeifen und Transparenten Nachdruck zu verleihen. Neben den Vertrauenskörperleitern der verschiedenen Betriebe war als Hauptredner der Bezirksleiter der IG Metall Bayern, Jürgen Wechsler, zu Gast. Wechsler rief den Arbeitgeberverband erneut auf, ein vernünftiges Angebot vorzulegen, denn sonst sei Streik angesagt – und zwar in allen Betrieben.



WIR sind mehr

Leiharbeiter, Beschäftigte im GVZ und Arbeitnehmer mit Werkverträgen, alle tragen zum Erfolg von Audi bei.

Audi ist auf der Überholspur. Auch wenn sich das Unternehmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht entziehen kann, hat die Krise seit 2008 den Premiumhersteller nicht aus der Bahn geworfen.

Die Marke mit dem Slogan „Vorsprung durch Technik“ plant bis 2015 Investitionen in Höhe von 11 Milliarden Euro – überwiegend in neue Produkte und Produktionskapazitäten. So will das Unternehmen ganz an die Spitze der Premiumhersteller fahren. Rund 50.000 Audianer zählt das Unternehmen in Deutschland. Weltweit beschäftigt Audi 70.000 Arbeitnehmer.

Erfolg mit starken Arbeitnehmerrechten

Dass die Arbeitsbedingungen vor Ort passen, dafür sorgen kompetente Betriebsräte. Sie vertreten mit dem Instrument des Betriebsverfassungsgesetzes und der Mitbestimmung im Aufsichtsrat die Interessen der Audi-Belegschaft. Eine starke IG Metall sichert über Tarifverträge die Arbeits- und Entgeltbedingungen an den deutschen Standorten.

Der nachhaltige Erfolg des Unternehmens mit den vier Ringen ist einer hochqualifizierten und motivierten Belegschaft zu verdanken. Mitbestimmung und Tarifverträge gewährleisten, dass es für gute Arbeit auch gutes Geld und sichere Arbeitsplätze gibt. Audi ist nicht trotz, sondern wegen der bei-

spielhaften Mitbestimmungs- und Tarifvertragskultur erfolgreich.

Wir sind mehr und alle tragen zum Erfolg von Audi bei

Auch wenn die Belegschaftszahlen von Audi aktuell einen historischen Höchststand erreicht haben – die knapp 1,5 Millionen Fahrzeuge, die 2012 weltweit hergestellt wurden, haben nicht nur Audianer produziert.

Leiharbeit bei Audi in Ingolstadt

Seit vielen Jahren sind Leiharbeiter an den Bändern bei Audi beschäftigt. Hier ist es der IG Metall schon frühzeitig gelungen, tarifliche Entgeltbedingungen zu schaffen.



Bis heute sind unsere Regelungen bundesweit der Taktgeber für die Leiharbeitsbranche.

Dennoch: Der Grundsatz „Gleiches Geld für gleiche Arbeit“ bei den temporär bei Audi Beschäftigten ist noch nicht verwirklicht.

Das Güterverteilzentrum (GVZ)

Jahr für Jahr steigt der Anteil der Zulieferfirmen an der Wertschöpfung eines Fahrzeugs. Auch bei Audi. Viele weltweit tätige Firmen liefern die an ihren Standorten produzierten Teile und Aggregate zu den deutschen Werken. In einem großen Teil dieser Unternehmen gelten Tarifverträge mit einer eigenen Mitbestimmungskultur.

Seit mehr als zehn Jahren hat sich eine weitere, besondere Form der Teileversorgung vor den Toren der Audi-Werke etabliert.

Im Güterverteilzentrum (GVZ) in Ingolstadt arbeiten ca. 4.000 Menschen aus den unterschiedlichsten Branchen für Audi. Sie liefern Teile, kommissionieren und betreiben die Logistik. Alle sind eng in die Audi-Takte eingebunden. Die sog. Lieferantenintegration lässt den hier ansässigen Unternehmen praktisch keine eigenen Handlungsspielräume.

Das spüren auch die Arbeitnehmer. Viele Unternehmen im GVZ sind nicht tarifgebunden und haben keinen Betriebsrat. Entsprechend sind die Arbeitsbedingungen.

Werkverträge

Viele hochqualifizierte Ingenieure und Techniker arbeiten im Rahmen von Werkverträgen bei und für Audi. Sie alle sind keine Audianer. In der Regel gibt es bei diesen Ingenieurdienstleistern keine Tarifverträge und keine Betriebsräte.

Gleiches Geld für gleiche Arbeit – Fehlanzeige.

Wir müssen handeln

Audi ist nicht verpflichtet, nur mit Zulieferern, Leiharbeitsfirmen oder Werksvertragsfirmen zusammen zu arbeiten, die tarifgebunden sind oder Betriebsräte haben. Niemand verlangt, dass alle diese Kolleginnen und Kollegen Audianer werden.

Mit der Wahl eines Betriebsrats bei dem Logistikunternehmen „Scherff“ im GVZ und dem Industriedienstleister „PSW“ haben die Belegschaften dort Anfang des Jahres gezeigt, auch außerhalb von Audi funktioniert Mitbestimmung.

Die Kolleginnen und Kollegen der Audi Akademie ringen gerade um eine Tarifbindung und die Beschäftigten der Audi VG haben beschlossen, Tarifverhandlungen mit ihrem Arbeitgeber aufzunehmen. Das ist ein starkes Signal an alle Audi-Töchter, die noch keine tarifvertraglichen Regelungen haben.

Zugegeben, es erfordert schon etwas Mut, einen Betriebsrat zu gründen oder eine Tarifbindung herzustellen. Es ist allerdings ein gutes Gefühl, die eigenen Angelegenheiten in die eigenen Hände zu nehmen. Die IG Metall hilft dabei.

Es müssen nicht alle, die zum Erfolg beitragen, Audianer sein. Aber alle sollten Arbeitsbedingungen haben, die premium sind. Die Erfolgsgeschichte von Audi zeigt: Mit Betriebsrat und mit Tarifvertrag geht es besser!

Von Johann Horn,
1. Bevollmächtigter
der IG Metall
Ingolstadt



Zeit zu handeln: Anti-Stress-Verordnung

Es ist fünf vor zwölf und Zeit, endlich zu handeln. Stress, Burnout und psychische Erkrankungen haben in der Arbeitswelt ein besorgniserregendes Ausmaß angenommen. Psychische Erkrankungen nehmen zu: Sie sind inzwischen die Hauptsache für Frühberentungen. Ebenso hat Arbeitsstress nachweislich gesundheitliche Folgen für viele Beschäftigte. Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilungen unter Einschluss psychischer Belastungen sind aber nach wie vor die Ausnahme. Arbeitgeber blockieren die Umsetzung dieser wichtigen Vorschrift des Arbeitsschutzes und setzen auf unverbindliche Absichtserklärungen.

Die IG Metall hat daher den Vorschlag einer „Verordnung zum Schutz vor Gefährdungen durch psychische Belastungen bei der Arbeit“ oder kurz „Anti-Stress-Verordnung“ in die Debatte eingebracht.

„Was bei Lärm, Licht und Gefahrenstoffen gilt, muss auch bei psychischen Belastungen gelten. Leider fehlen bei arbeitsbedingtem Stress bisher verbindliche und vor allem praxistaugliche Vorgaben. Daher ist eine Anti-Stress-Verordnung unumgänglich“, so Josef Beck, Mitglied im Betriebsausschuss.

Die Anti-Stress-Verordnung schlägt vor, die nachweislich wichtigsten Gefährdungsfaktoren für die psychische Gesundheit sowie geeignete Gestaltungsmaßnahmen zur Reduzierung von Gesundheitsgefahren zu identifizieren und verpflichtende Regelungen für ihre Umsetzung festzulegen.

Eine Anti-Stress-Verordnung

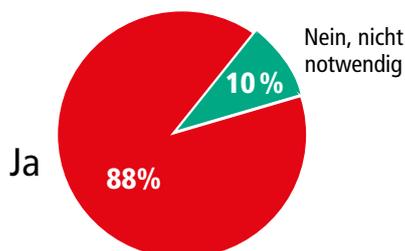
- schafft Rechtssicherheit
- schafft Verbindlichkeit
- verringert die Konfliktintensität zwischen den Betriebsparteien
- stärkt die staatliche Aufsicht
- schafft Motivation

Eine gesetzliche Regelung zu psychischen Gefährdungen am Arbeitsplatz ist ein Instrument der Prävention: Mit der Verordnung gäbe es erstmalig konkrete und verbindliche Vorgaben, wie die Beschäftigten vor Gefährdungen durch psychische Belastungen bei der Arbeit geschützt werden müssen.

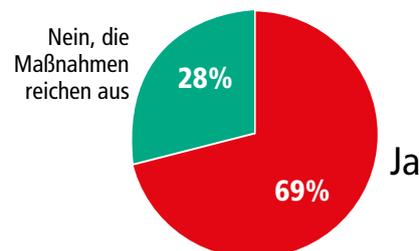
Weitere Informationen sowie den Text der Verordnung gibt es online unter:

www.igmetall.de

Unternehmen sollten mehr als heute tun, um die Mitarbeiter vor zu hohem Leistungsdruck und Stress am Arbeitsplatz zu schützen



Die Politik sollte mehr tun, um die Beschäftigten vor arbeitsbedingtem Stress zu schützen



Infografik / Basis: Forsa Umfrage April 2013. An 100 Prozent fehlende Angaben = „Weiss nicht“.



35 Jahre gelebte Mitbestimmung!



Am 1. Mai beging Max Wäcker, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, sein 35-jähriges Betriebsratsjubiläum. Dazu gratulierte Peter Mosch im Namen des gesamten Betriebsrats und wünschte ihm für die Zukunft Gesundheit, Erfolg und weiterhin viel Spaß bei der Betriebsrats- sowie Gewerkschaftsarbeit.

NEUE kurz vorgestellt:

WIR stellt Euch die neuen Mitglieder der VKL vor.

Herzlich willkommen in der VKL



Marcel Bromm arbeitet seit 1991 bei Audi, seit 2004 engagiert er sich im Karosseriebau als Vertrauensmann in der IG Metall bei Audi.

Marcel Bromm (37) ist seit 13. Oktober 2012 neu gewähltes Mitglied der Vertrauenskörperleitung für den Bereich Karosseriebau. Für seine neue Aufgabe als Mitglied der VKL hat Kollege Bromm folgende Ziele:

- Qualifizierung und Schulung der Vertrauensleute
- Organisationsgrad halten und ausbauen
- Zusammenarbeit von VKL und Betriebsrat stärken
- Verbesserungen der Arbeitsbedingungen
- IG Metall Strategie im Karosseriebau vorantreiben

Mitmachen & Gewinnen!

Attraktive Preise des FC Ingolstadt 04



WIR-Sudoku

Lösung:

Name: _____

Kostenstelle/Bereich: _____

Stammnummer: _____

Lösungsabschnitt ausschneiden, mit Namen, Kostenstelle und Stammnummer versehen und bis 28. Juni 2013, bei den Vertrauensleuten abgeben.

Den Gewinnern winken attraktive Preise!

4	2	8			6		
			6	3		^B	
				2	5	4	1
			1		8		4
1			4				6
6	^A				7		
7		2				5	
	3			7			
	5	4	9	3		2	^C

Herzlichen Glückwunsch!

Unter den vielen richtigen Einsendungen wurden folgende weitere Gewinner gezogen:

Thomas Weber (Logistikfachkraft), Dieter Bartmann (Entwicklungsfachkraft), Edeltraud Bauch (Fertigungsfachkraft), Peter Pojtinger (Logistikfachkraft), Alexandra Althammer (Werkzeugmechanikerin), Stefan Hölzl (Gruppenleiter), Simon Bonfert (Auszubildender), Marco Matrogregori (Automobilmechaniker), Otto Urban (Werkzeugmechaniker)

Als ersten Preis

gibt es ein Trikot und zwei Sitzplatzkarten für ein Heimspiel des FC IN 04 zu gewinnen, gesponsert von Union Lido Vacanze.



Karola Frank (VKL) überreicht den 1. Preis an Markus Lechermeier.

1. Preis:
Markus Lechermeier (Disponent),
Er gewann ein Trikot und zwei Sitzplatzkarten für ein Heimspiel des FC IN 04.

Auflösung des letzten WIR-Sudoku:

^A	^B	^C
6	8	9

Herausgeber: IG Metall Verwaltungsstelle Ingolstadt, V.i.S.d.P.: Johann Horn
Redaktion: Marion Kleinast, Thomas Obermeier, Elke Oblinger

